Claus. bidentata. Verbreitetste Clausilie der pfälzischen Ruinen (auf 9 von 12 untersuchten). Gysser hat sie auf 28 von 40 untersuchten Vogesenruinen gefunden. Es ist das fast genau dasselbe Verhältnis wie in der Pfalz.

Die fossilen Mollusken der Hydrobienschichten von Budenheim bei Mainz.

Von

K. Fischer, Frankfurt a. M.

4. Nachtrag[1]).

Es sind nunmehr 7 Jahre, daß W. Wenz uns zum letzten Male mit einigen neuen Formen aus den Hydrobien-Kalken westlich von Mainz vertraut gemacht hat. In der Zwischenzeit ist dort nichts mehr gesammelt worden. Heute sind die Brüche bei Budenheim bis auf einen aufgelassen, die besten Fundstellen, die in der Richtung auf Mombach zu lagen, sind völlig verschüttet und verwachsen. Es besteht deshalb, für die nächste Zeit wenigstens, geringe Hoffnung, weiteres Schneckenmaterial von dorten einzubringen. Einen gewissen Abschluß der Budenheimer Liste aufzustellen ist deshalb gegenwärtig am Platze; zumal auch der Restbestand von größeren Landschnecken, die im Laufe der Jahre zusammengebracht wurden, nunmehr aufgearbeitet, d. h. ausgeschlämmt worden ist.

Hauptaufgabe dieser kurzen Abhandlung soll sein, auf drei weitere Formen aufmerksam zu machen, die sich seit der letzten Publikation gefunden haben. Auch gilt es eine neue Art zu beschreiben.

---

[1]) Vergl. Nachrichtsbl. d. Deutsch. Malakozool. Gesellsch. 1908, pag. 145; 1909, pag. 20; 1912, pag. 187: 1915, pag. 42.

Nr. 10. *Cepaea subglobosa subsoluta.*

Ein gut erhaltenes links gewundenes Stück liegt in Coll. Emmerich.

58. *Laminifera minutissima* n. sp.

Diagn.: Gehäuse linksgewunden, sehr klein, bauchig-spindelförmig, glatt, glänzend, mit sehr feinen, etwas schief gestellten Anwachsstreifen versehen. Auf dem Nacken trägt es etwa 10 schwach gebogene, kräftige Rippchen. Der Nabel ist durch eine kleine dreieckige Platte geschlossen. Die 6 Umgänge sind mäßig gewölbt und durch tiefe Nähte getrennt. Der letzte Umgang ist stark verlängert, etwas zusammengedrückt, nach unten verschmälert, verdreht und losgelöst. Die birnförmig gerundete Mündung, die ebenso breit breit wie hoch ist, zeigt einen ringsum freien, losgelösten Mundsaum, der etwas ausgebreitet und abgesehen vom Sinulus umgeschlagen und deutlich gelippt ist. Der linke Rand ist im Innern mit einer Schwiele versehen. Die kräftige Oberlamelle steigt senkrecht auf und erhebt sich ein wenig über den Mundrand. Die Unterlamelle ist von gleicher Stärke, aber nicht ganz so hoch; nach innen zu nähert sie sich der Oberlamelle ein wenig, um dann parallel zu verlaufen; nach außen erreicht sie den Mundrand und tritt hier recht kräftig hervor. Die gebogene Subcolumellare steigt senkrecht aus der Mündung auf und reicht ebenfalls als kräftige Falte bis zum Mundrand. Zwischen ihr und der Unterlamelle ist eine kurze aber kräftige Falte eingeschaltet und eine weitere eben schwach angedeutet. Die Prinzipalfalte ist im Innern kräftig entwickelt und verläuft allmählich nach außen, ohne den Mundrand zu erreichen. Die ebenfalls gut

entwickelte, gebogene Mondfalte nähert sich ihr, ohne sie indes zu erreichen.

Höhe = 6 mm,
Gr. Breite = 1,5 mm.
Höhe der Mündung: 1,2 mm,
Breite 1,2 mm.

Fundort: Obere Hydrobienschichten von Budenheim bei Mainz.

Der Größe und Form nach steht sie wohl *L. mira* (Slavik) am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr deutlich durch die noch geringere Größe, das Fehlen der Rippung und die andere Ausbildung des Interlamellars. Abgesehen von der Größe steht auch *L. flexidens* (Boettg.) verhältnismäßig nahe. Die Form ist die kleinste unter allen fossil und lebend bekannten Laminiferaarten, noch kleiner als die lebende *L. subarcuata* (Bofill), vielleicht die kleinste Clausiliide überhaupt.

59. *Monacha punctigera* (Thomae).

Von einem tadellosen Stück, das auch die charakteristische Skulptur, in schrägen Kreuzlinien angeordnete Wärzchen, außerdem aber auch große Haargruben, leicht erkennen läßt, wurde mir durch O. Emmerich Mitteilung gemacht (in coll. Emmerich). Ich besitze Vergleichsstücke für diese äußerst seltene Schnecke auch vom Petersberg bei Kastel a. Rh. und vom Heßler.

60. *Vitrina splendida* K. Koch.

Von dieser vom Hauptstein in Mainz bekannt gewordenen, leicht zerbrechlichen Art habe ich auch aus Budenheim Bruchstücke aus Helicidenschalen ausgewaschen. Der sofort auffallende Porzellanglanz und die kräftige Schale läßt erkennen, daß es sich um die

den Hydrobienschichten eigentümliche Form handelt. Reichliches Vergleichsmaterial aus dem Flörsheimer Landschneckenkalk (V. puncticulata Sdbg.) in verschiedenen Altersstadien erleichterten mir die positive Trennung.

61. *Poiretia* sp.

Nach den quer über Helicidenschalen laufenden Fraßspuren dieser kleinen Raubschnecke habe ich lange vergebens gesucht, erst vor kurzem, nachdem mir Tausende von Schalen aus Budenheimer Material durch die Hand gegangen waren, fand ich zwei angenagte Stücke von *Cep. maguntiana*. Da Wenz „*Poiretia sandbergeri*" für die Hydrobienschichten von Hochstadt[2]) nachgewiesen hat, kann man ruhig annehmen, daß auch an anderen Orten während dieser Zeit die kleinen *Poiretien* neben den *Palaeoglandinen* günstige Lebensbedingungen fanden.

Es lieferten: Die Hydrobienschichten von Budenheim bei Mainz 61 Arten foss. Moll., Heßler bei Biebrich-Mosbach 56 Arten[3]) foss. Moll., Hauptstein in Mainz 26 Arten[4]) foss. Moll., Petersberg bei Kastel am Rhein 25 Arten[5]) foss. Moll., Hochstadt bei Hanau

---

[2]) Jahrbuch d. Nass. V. f. Naturk., Jahrg. 69, pag. 59.

[3]) C. H. Jooss, Die Moll.-Fauna der Hydr.-Sch. d. Hessler b. Biebrich. Jahrbuch d. Nass. V. f. Naturk., Wiesbaden 1911, Jahrg. 64, pag. 50. 55 Arten sind angegeben. Zwei von dort beschriebene oder erwähnte sind nicht berücksichtigt, *Hygromia villosella* (Thomae), *Hydrobia obtusa* (Sdbg.), zwei Arten aufgezählt, die nicht dort vorkommen, *Archaeoxesta pelecystoma* Neuenhaus, beschrieben aus den diluvialen Mosbacher Sanden. *Planorbis crassilabris* (Sdbg.), nur vom „Kästrich" in Mainz und aus Budenheim bekannt. Eine neue *Agardhia* vom Heßler liegt unbeschrieben in meiner Sammlung. Zusammen 56 Arten.

[4]) Erl. zur Geolog. Spez.-K. v. Preußen, Blatt „Wiesbaden". Berlin 1880.

[5]) In eigener Sammlung.

am Main 23 Arten[6]) foss. Moll., Schneckenberg bei Offenbach a. M. 8 Arten[7]) foss. Moll., insgesamt 72 Arten foss. Moll.

Eine neue Lauria aus dem Obermiocän von Steinheim am Albuch.

Von

W. Wenz.

Die Zahl der aus den obermiocänen Süßwasserablagerungen von Steinheim am Albuch bekannten Pupilliden ist recht beträchtlich. Gelegentlich der letzten Bearbeitung der Land- und Süßwassermolluskenfauna dieser Ablagerungen[1]) konnten wir bereits 16 Arten aufzählen, die Subspecies nicht mitgerechnet, und neuerdings gelang es auch noch die ungenügend bekannte *Agardhia aperta* (Sandb.) aufzuklären[2]). Schon damals aber war zu erkennen, daß die Pupillidenfauna damit noch nicht erschöpft war. Neuerdings ist es nun meinem lieben Freunde F. Gottschick gelungen, sie um eine weitere Art zu bereichern, eine *Lauria,* die in zwei wohlerhaltenen Stücken vorliegt. Lauriaarten gehören im Tertiär zu den allergrößten Seltenheiten. Außer der lebenden *Lauria cylindracea*

---

[6]) W. Wenz, Die Hydrob.-Schichten von Hochstadt bei Hanau. Jahrb. d: Nass. V. f. Naturk., Jahrg, 69, pag. 56. Wiesbaden 1916.

[7]) W. Wenz, Die unt Hydrob.-Schichten des Mainzer Beckens. Notizblatt d. Ver. f. Erdk., Jahrg. 1911, pag. 180, Darmstadt 1911.

[1]) Gottschick, F. und W. Wenz, Die Land- und Süßwassermollusken des Tertiärbeckens von Steinheim am Aalbuch. I. Die Vertiginiden. Nachrichtsblatt d. Deutschen Malakozoolog. Gesellsch. LI, 1919, p. 1—23.

[2]) Gottschick, F. und W. Wenz, Ueber „Pupa aperta“ Sandberger. Archiv für Molluskenkunde, LII, 1921, p. 212—213.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Fischer Karl Gustav Adolf

Artikel/Article: Die fossilen Mollusken der Hydrobienschichten von Budenheim bei Mainz 102-106